Unsere Kinderkrippe

„REGENBOGEN“

Gliederung der Konzeption

1. Rahmenbedingungen

1.1 Team

1.2 Träger

1.3 Beschreibung der Einrichtung

1.4 Gesetzliche Grundlagen

1.5 Räume

1.6 Eingewöhnung

2. Pädagogische Inhalte

2.1 Die Bedeutung der Betreuung von Kleinstkindern in Krippen

2.2 Der Pädagogische Alltag

2.3 Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebote

2.4 Partizipation im Krippenalltag

2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

3. Organisatorische Voraussetzung

3.1 Öffnungszeiten

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.3 Hausordnung

Das Konzept der Kinderkrippe „Regenbogen“

Unser Konzept ist speziell den besonderen Bedürfnissen und der Entwicklung der ein- bis dreijährigen Kinder angepasst. Hierzu zählen eine sanfte Eingewöhnung und eine professionelle, feinfühlige Entwicklungsbegleitung ebenso wie eine anregende Umgebungs- und Tagesgestaltung.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Team

Wir sind ein Mitarbeiterteam bestehend aus einer Leiterin, 14 pädagogischen Fachkräften, 5 Mitarbeiterinnen in der Küche und Hauswirtschaft und ein Hausmeister.
Wir stellen uns vor:

Leiterin	**Heike Dittrich**
Stellv. Leiterin/Erzieherin	Ines Marquardt
2.Stellv.Leiterin/Erzieherin	Katrin Seib und Lisa Wolle
Erzieherin	Laura Lapke
Erzieherin	Cornelia Gläser
Erzieherin	Ines Beckert
Erzieherin	Ute Mattheus
Erzieherin	Lisa Kröner
Erzieherin	Ilona Brumme
Erzieherin	Sarah Wolle
Erzieherin	Heike Mende
Erzieherin mit HPZ	Claudia Fritzsche
Erzieherin mit HPZ	Sarah Brenke
Heilerziehungspflegerin	Colette Gabriel

Wir verfolgen ein gemeinsames Ziel, wobei die Gleichwertigkeit der einzelnen Erzieherinnen beachtet wird. Alle bringen sich je nach Fähigkeit und Fertigkeit in das Team ein. Durch eine optimale Aufgaben- und Zeiteinteilung setzen wir den Sächsischen Bildungsplan um.
Unser Team führt regelmäßig Teamberatungen durch, um Aktuelles gemeinsam zu besprechen und kollegialen Erfahrungsaustausch zu halten. Stetig arbeiten wir im Team am Qualitätsentwicklungsprozess.
Um den Anforderungen an unsere Arbeit gerecht zu werden, besuchen wir Weiterbildungen und Fachberatungen. Pädagogische Inhalte, Methoden und konzeptionelle Veränderungen sind Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.

Für jedes Kind wird eine Portfoliomappe angelegt. In dieser Mappe werden wichtige Lernprozesse und individuelle Entwicklungsphasen mit Hilfe von Fotos dokumentiert.
Die Leiterin leitet die pädagogische Arbeit und Qualitätsentwicklung im Team. Sie kooperiert mit dem Träger, sie trägt die Gesamtverantwortung in der Einrichtung gegenüber den Kindern, den Eltern und dem Team.
Sie hat neben ihren Führungsaufgaben die Entscheidungsbefugnis im Haus.

1.2 Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Stadtverwaltung Freiberg.

1.3 Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist ein kombiniertes Haus, bestehend aus Kindergarten und Kinderkrippe. Geleitet wird es von zwei Leiterinnen und verfügt über gemeinsame Räume. (Turnraum, Kinderküche). Die Kinderkrippe hat eine Kapazität von 60 Krippenplätzen inklusive einiger Integrationsplätze (bei Bedarf).
Unser Garten ist sehr großzügig angelegt. Eine weiträumige Rasenfläche ist mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Ein Plateau für Dreiräder, Roller und Autos bietet den Kindern genügend Bewegungsmöglichkeit. Ein Kletterturm mit Rutsche, eine Vogelnestschaukel, ein Gartenspielhaus, eine weitere Kletter-Rutschkombination sowie Sandkästen sind ebenfalls vorhanden.
Die Kinderkrippe wurde zusammen mit dem Kindergarten 1978 gegründet.
Von 1998 bis 1999 sind das gesamte Gebäude und Außengelände saniert worden.
Die Sanitärbereiche sind 2017 erneuert worden.

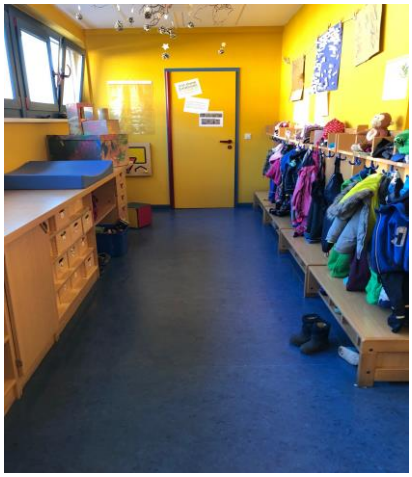
1.4 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage für unsere Arbeit sind das SächsKitaG vom 29. Dezember 2005, der Sächsische Bildungsplan und der nationale Kriterienkatalog für Kindereinrichtungen. Der ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient vor allem dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen und der Ausbildung geistiger und körperlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können.
Unsere Einrichtung begleitet, unterstützt und ergänzt die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie. Deshalb ist es umso wichtiger, dass jedes Kind einen gemeinsamen Urlaub (mind. 2 Wochen am Stück) in der Familie genießen darf.

1.5 Räume

Im Haus können 60 Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden.
Es sind jeweils 2 altersgemischte Gruppen auf einer Etage. In einer Gruppe sind bis zu 15 Kinder, die von 3 Erzieherinnen betreut werden.

Für jede Gruppe gibt es eine Funktionseinheit mit zwei kombinierten Spiel- und Ruheräumen, Bad und Garderobe.



Die Räume sind für die Kinder anregend gestaltet, sodass sie ihrem ausgeprägten Erkundungs- und Bewegungsdrang entgegenkommen und den Aufforderungscharakter für Kinder bis 3 Jahren haben. Die Möbel und die sanitären Anlagen sind entsprechend der Größe der Kinder angepasst.

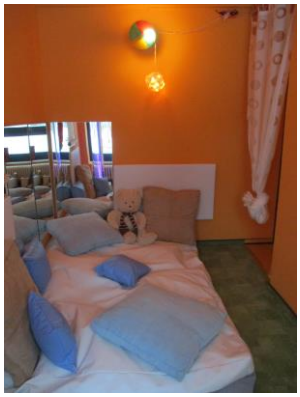
Für die Ruhezeiten stehen altersentsprechend Betten und Nestchen zur Verfügung und durch die Möglichkeit der Verdunklung mit Jalousien ist eine ruhige und angenehme Atmosphäre gewährleistet.

Im Trakt des Kindergartens sind für uns der Turnraum und die Kinderküche nutzbar.

Die „Zwergenhöhle" im Kellergeschoss dient zur Bewegung und Begegnungsstätte aller Krippenkinder für viele gruppenübergreifende Projekte und Aktionen.

Projekt „spielzeugfreie Zeit"
Dabei ist in der „Zwergenhöhle" ein Eierpappenhaus entstanden.

Außerdem können sich die Kinder in unserem Snoezelraum ausruhen und entspannen.



1.6 Eingewöhnung

„Die Welt ist dem Neugeborenen erst einmal neu. Es ist gänzlich damit beschäftigt, Muster in dieser Welt zu entdecken, die es wiedererkennen, auf die es sich verlassen kann" (Schäfer 2003, S. 21).

Die Bedeutung der Eingewöhnung in unserer Einrichtung ist ein besonderes Qualitätsmerkmal. Ab dem 6. Lebensmonat bis ins dritte Lebensjahr hinein bindet sich ein Kind an einige wenige Bezugspersonen. Sie in seiner Nähe zu wissen, ist besonders wichtig, wenn es Neues zu beobachten und entdecken gibt. Das Kleinkind empfindet die Trennung von seiner Bindungsperson als Stresssituation, ohne dass es verstehen kann, warum ihm diese Trennung zugemutet wird.

Unser Team hat sich zur Zielstellung gesetzt, jedes Kind ***elternbegleitend, bezugsorientiert*** und ***abschiedsbetont*** einzugewöhnen.
Die Eingewöhnungszeit beträgt ca. 20 Tage. Um diese Zeit so leicht wie möglich zu gestalten, ist für das Kind **eine** Erzieherin die Bezugsperson.

Eine vertraute Person (Mama, Papa) begleitet das Kind die ersten 3 Tage jeweils eine Stunde, am 4. Tag verabschiedet sich Mama oder Papa erstmals für ca. 20 Minuten. Die Weggehzeit verlängert sich ganz individuell und allmählich, sodass ab der vierten Woche die Kinder in der Regel ca. 2,5 Stunden in der Krippe allein sein können. Die Eingewöhnungsphase ist bei jedem Kind unterschiedlich lang.
Es muss jedoch immer einen klaren Abschied geben, zu dem bald das verinnerlichte Vertrauen auf die Rückkehr der Eltern gehört.
Erst wenn das Kind eine Bindung zu einer Erzieherin aufgebaut hat und eine emotionale Sicherheit vorliegt, kann die begleitende Mama oder der begleitende Papa ihr/sein Kind mehrere Stunden am Tag in der Krippe betreuen lassen. Ein persönlicher Gegenstand (z.B. Schnuller, Kuscheltier, Fläschchen, Kissen etc.) sind in der Eingewöhnungsphase unentbehrlich. In dieser Zeit entsteht ein erstes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Erzieherinnen, welches für eine gute Krippenzeit wichtig ist.

2. Pädagogische Inhalte

2.1 Die Bedeutung der Betreuung von Kleinstkindern in Krippen

Durch eine anregungsreiche Raumgestaltung und entsprechendes Spielmaterial kann unsere Krippe vielfältige Entwicklungsanreize für das Kleinkind bieten. Ebenso wird für Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten und den nötigen Erholungsschlaf gesorgt.
Das Spielen der Kinder ist eingebettet in einen Tagesablauf mit Ritualen und festen Zeitrhythmen, die ihnen Sicherheit geben. Wir verstehen uns als familienunterstützende und familienbegleitende Einrichtung. Außerdem verschaffen wir den Kindern Vorteile in der Entwicklung der sozialen sowie emotionalen Kompetenz.

Wir gestehen jedem Kind seinen eigenen Entwicklungsweg und sein eigenes Entwicklungstempo zu. Wir unterstützen es in seinen Stärken. Als pädagogische Fachkräfte erkennen wir jedoch auch, wann anregende und fördernde Begleitung - durch uns selbst oder durch externe Fachleute - notwendig ist.

Die pädagogischen Angebote orientieren sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Das Besondere der ersten Jahre

Mit Kindern in den ersten Jahren müssen wir anders arbeiten als mit Kindern im Kindergartenalter. Babys sind Neulinge in dieser Welt, sie müssen fast alles erst kennenlernen: sich selbst, andere Personen und die Umwelt.

- Sie finden heraus, wer sie sind und was sie tun können.
- Sie erfahren wer und wie die anderen sind.
- Sie versuchen zu verstehen, was um sie herum passiert.
- Sie probieren aus, was sie selbst bewirken können.

Was ihnen fehlt, ist Erfahrung.

In diesem Alter werden die Grundsteine für die Weiterentwicklung gelegt. Erfahrung bewirkt, dass die Fähigkeiten voranschreiten, sie verfeinert, angereichert und ausdifferenziert werden, dass neue Fertigkeiten und Erkenntnisse erworben werden.

2.2 Der pädagogische Alltag

Die Kinder erleben in unserer Krippe einen Alltag, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Bei der Begrüßung am Morgen widmet sich die Erzieherin ganz dem Kind. Mitgebrachte Kuscheltiere oder der Schnuller erleichtern den Kindern den Übergang von der Familie in die Krippe. Das gibt Sicherheit und Orientierung und geht auf den Körperrhythmus des Kindes ein.
Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft steht im Vordergrund, denn nur so können die Kinder ihrem Forscher- und Entdeckerdrang im Garten nachgehen.

Witterungsgerechte und praktische Kleidung ist dafür Voraussetzung. Unser Ziel ist es, die Gesundheit zu fördern und dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen.

Tagesablauf in der Kinderkrippe

- Ankommen/ Begrüßung/ Abschied
- 8.00 Uhr Frühstück
- danach Körperpflege und Hygiene
- ab 8.45Uhr Angebote/ päd. Schwerpunkte, Spielen, Aufenthalt im Garten
- ab 10.45 Uhr Mittagessen
- danach Körperpflege und Hygiene
- Mittagsruhe bis 13.45 Uhr
- ca. 13.45 Uhr Wachwerden, Körperpflege und Hygiene
- ab ca. 14.30 Vesper
- Freispiel im Garten oder im Zimmer
- Abholen/ Abschied

Ernährungskonzept in der Kinderkrippe

Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt. Entsprechend hoch ist unsere Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder.

Die Kinder bekommen in unserer Einrichtung eine kindgerechte, ausgewogene Ganztagesverpflegung von der Firma „apetito", welche täglich frisch zubereitet wird und stets unter strenger Qualitätskontrolle steht.

Dabei wird auf ein natürliches Geschmackserlebnis gesetzt.

- erntefrisches Gemüse und Obst
- hochwertiges Fleisch aus der hauseigenen Metzgerei
- Backwaren aus regionaler Bäckerei
- frische Kräuter und natürliche Gewürze

Verzichtet wird auf

- alle Geschmacksverstärker und Würzen
- Hefeextrakt als geschmacksverstärkende Zutat
- Farbstoff
- Künstliche und naturidentische Aromen
- Phosphate und Schmelzsalze

Spezielle Ernährungsprobleme, Allergien, Unverträglichkeiten oder Übergewicht werden berücksichtigt.

Essen ist eine sinnliche Erfahrung und bedeutet für Krippenkinder, nicht nur satt zu werden.

Sie können das Essen mit allen Sinnen wahrnehmen. Hierbei riechen, schmecken und fühlen die Kinder die verschiedenen Speisen.
Die Kinder bedienen sich selbst und entscheiden, was und wieviel sie essen möchten.

Die Kinder fassen das Essen an und lernen parallel dazu, mit Gabel, Löffel und vielleicht auch einmal mit Messer zu probieren.
In unserer Krippe legen wir besonderen Wert auf eine

***gesunde, ausgewogene, vollwertige* Ernährung.**

Deshalb verzichten wir auf **Süßigkeiten** im Krippenalltag.
Die Kinder trinken je nach Bedarf ungesüßten Tee, Wasser und Milch.

Schlafen und hygienische Gewohnheiten

Für den Mittagsschlaf ist die Atmosphäre des Raumes sehr wichtig.
Ruhige Musik, Kuscheltiere, Schnuller, Schmusetuch, Schlummerbeleuchtung, Lieder und Geschichten tragen zum entspannten Einschlafen bei.
In Absprache mit den Eltern bezüglich der Schlafgewohnheiten zu Hause wird u.a. gemeinsam und individuell entschieden, welche Kleidung die Kinder dabei tragen. Oftmals reicht es völlig aus, im Body oder dünnem Pullover und Strumpfhose zu schlafen. Ein Schlafbeutel samt Schlafanzug ist meist nicht erforderlich. Sind die Kinder noch sehr jung, kann von den Eltern auch gern ein Schlafsack mitgegeben werden.

Bei der Körperpflege und beim Toilettengang helfen wir den Kindern.
Die Kinder bestimmen selbst den Zeitpunkt, wann sie „trocken" werden wollen und die Erzieherinnen nehmen ihre Signale wahr.
Wenn die erforderliche geistige Reife da ist, kann ein Kind seine Blase kontrollieren.

Nach gemeinsamer Absprache mit den Eltern ermöglichen wir erste Schritte zum „Sauberwerden". Dafür stehen kleine Kindertoiletten zur Verfügung.

2.3 Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebote

Das Spiel ist die Haupttätigkeit der Kinder zwischen 0 und 6 Jahren.
Spielen und Lernen gehören in dieser Lebensphase unauflösbar zusammen. Deshalb schaffen wir die Lernumgebung, in der jedes Kind Gelegenheiten hat, aktiv zu werden und sich selbst zu bilden.

Die Erzieherinnen begegnen den Kindern mit Vertrauen und lassen ihnen Freiräume für Selbsterfahrung und eigene Entscheidungen.

<u>Der Bildungsplan</u>

Die Kinder sind immer die Akteure und anhand des neuen Sächsischen Bildungsplanes werden sie ganzheitlich gebildet.

Der Sächsische Bildungsplan ist in sechs Bildungsbereiche gegliedert:

1. **Somatische Bildung**
2. **Soziale Bildung**
3. **Kommunikative Bildung**
4. **Ästhetische Bildung**
5. **Naturwissenschaftliche Bildung**
6. **Mathematische Bildung.**

Diese sechs Bereiche stehen eng miteinander in Verbindung und werden nicht losgelöst voneinander betrachtet.

1. Somatische Bildung

Der Leitbegriff für somatische Bildung ist das „Wohlbefinden", welches das Grundbedürfnis der Kinder und somit die Grundvoraussetzung für erfolgreiche Bildung ist. Körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden sind eng miteinander verbunden.
Wohlbefinden schließt Beeinträchtigung ein. Alle Kinder sollten ein möglichst weitgehendes Wohlbefinden erreichen können. Gesundheit, Bewegung und eine altersgerechte körperliche Entwicklung werden gefördert.

Ein krankes Kind gehört nicht in die Krippe, es sollte sich zu Hause auskurieren, um bei nötiger Ruhe wieder gesund zu werden.
Für die Bewegung braucht ein Krippenkind all seine Sinne. Bevor es sprechen lernt, ist die Bewegung eine seiner Sprachen.
Durch die gezielten Bewegungsangebote, einmal wöchentlich in unserem Turnraum und täglich im Garten, können die Kinder verschiedene Bewegungsarten ausprobieren. Sie können rollen, kriechen, springen, hüpfen, laufen, wippen, rutschen, balancieren oder klettern.

Ein vielfältiges Angebot von Sportgeräten (Bälle, Rollwagen, Kletterwand, Bänke, Schaumstoffbausteine, Sinnesstrecke, Hängesessel, Seile) steht ihnen in der „Zwergenhöhle" zur Verfügung.

Auch die Gruppenräume bieten Anregung zur Bewegung. Podeste, stapelbares Mobiliar aus Schaumstoff, schiefe Ebenen, Höhlen, Pappkartons und vieles mehr unterstützen die Übung von Motorik und Koordination. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und kreativ zu spielen.

2. Soziale Bildung

Soziale Bildung heißt die Bindung zwischen der Erzieherin und dem Kind sowie zwischen den Kindern untereinander.
Vertrauen, Befindlichkeiten und Beteiligung sind Grundlage für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten.
In ihrer gewohnten Gruppe fühlen sie sich geborgen, spielen, lachen und entwickeln Selbstwertgefühl.
Sie erfahren, dass es dabei Konflikte geben kann und lernen Wege kennen, sie zu lösen. Gegenseitige Rücksichtnahme und gemeinsame Freude beim Spielen stehen im Mittelpunkt des Krippenalltages.

3. Kommunikative Bildung

Miteinander Leben ist im Wesentlichen an Kommunikation gebunden. Sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören und sie verstehen, Botschaften senden durch Mimik und Gestik, sind Bestandteil des sozialen Zusammenlebens in unserer Kinderkrippe.

Die Erzieherin reagiert auf Gesten und Gebärden, Imitationen der Kinder und auf Laute, erste Worte und Sätze jüngerer Kinder.
Sie wiederholt Laute, spricht mit den Kindern in einer der Entwicklung angemessenen Form und benutzt Fingerpuppen.

Jedes Kind wird persönlich angesprochen.

Mit Geschichten und den alltäglichen Gesprächen, entwickeln die Kinder Grundbausteine für ihre Sprache.
Durch Kontakte mit Gleichaltrigen sind sie angeregt für Auseinandersetzungen sowie für sprachliche Verständigungen.

4. Ästhetische Bildung

Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen:
Sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken.
Der Begriff „ästhetisch" wird häufig mit Schönheitsidealen in Verbindung gebracht, er deutet aber auch auf das Empfindungsvermögen und seine Funktionen hin. Neben der Integration aller Sinne geht es in der „Ästhetischen Bildung" auch darum, den Wahrnehmungshorizont der Mädchen und Jungen zu entfalten und zu erweitern.

Es werden Schmieraktivitäten mit den Händen gewagt und Materialien wie Ton, Kleister, Finger-Farben, weiche Pinsel sowie dicke Stifte zur Verfügung gestellt.

Außerdem werden im gesamten Tagesablauf Lieder gesungen, Musik gehört oder mit einfachen Dingen Klanggeschichten erzeugt. Verschiedene Klangwellen, Tonhöhen oder Lautstärken können erlebt werden.
Musik kann eine Verbindung zur Bewegung schaffen, indem die Kinder rhythmisch nach bestimmten Liedern tanzen.

5. Naturwissenschaftliche Bildung

Bereits Kleinkinder beobachten und erforschen ihre Umgebung unermüdlich. Alltagsgegenstände, Spielmaterialien, aber auch Pflanzen und Tiere in der Natur sind interessant und untersuchenswert. Sie werden unterstützt ihrer Erkundungsfreude nachzugehen.

Für die Kinder ist es wichtig, so oft wie möglich Natur sinnlich erfahren zu können. Den jahreszeitlichen Rhythmus erfassen Krippenkinder schon. Wir sorgen dafür, dass sie regelmäßig zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter Natur erleben.
Mit Naturerscheinungen wie Sonnenschein, Regen, Hagel, Schnee, Wind und Nebel können Kinder in ihrer Persönlichkeit bereichert werden.

Die kindliche Entwicklung der Kreativität beginnt im Krippenalter mit dem

- Sammeln von Materialien (Steinchen, Erde, Blätter, Stöcke)
- Bauen von kleinen Buden
- Ausprobieren und Untersuchen (zerdrücken, in den Mund stecken)
- Sortieren (in die Hosentasche stecken, vor sich hinlegen).

6. Mathematische Bildung

Der Leitbegriff dieser Bildung ist „Ordnen". Das mathematische Verständnis steht im Zusammenhang mit alltäglichen Handlungen. Die Vorstellung von Lagebezeichnungen gehört schon im Kleinkindalter zum mathematischen Verständnis. Um Raumorientierung erleben zu können, ist es notwendig, dass Kinder auf Stühle oder Podeste klettern, um neue Perspektiven zu erfahren.

Altersgerechte Puzzles, Mosaikbausteine, Memorys und verschiedene Holzbausteine werden täglich im Spiel angeboten.

Die Kinder entwickeln Durchhaltevermögen bei der Suche nach Lösungen.
Durch Erfolgserlebnisse wird die Entwicklung des Selbstwertgefühls positiv beeinflusst.

2.4 Partizipation im Krippenalltag

Partizipation als Kinderrecht

Kinder haben von Beginn ihres Lebens an das Recht auf Partizipation (Teilhabe). Dafür kann es weder Bedingungen noch Beschränkungen geben, die Kinder eventuell ausschließen oder doch nur für spezielle Entscheidungen zulassen. Kinder sind schon jetzt und zukünftig Bürger des Gemeinwesens und müssen deshalb ein Recht auf Partizipation haben. Es stellt sich also nicht die Frage, ob sie mitbestimmen dürfen oder nicht, es muss vielmehr nur geklärt werden, wie es bezogen auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten und unter gegebenen Rahmenbedingungen ermöglicht werden kann, dass sie mitbestimmen.
Bevor Partizipation stattfinden kann, müssen die **Grundbedürfnisse** der Kinder erfüllt werden.

1) **Sicherheit und Bindung**
2) **Schlaf**
3) **Ernährung**
4) **Pflege**
5) **Bewegung**
6) **Persönlichkeitsentwicklung, Ausdrucksfähigkeit und Kreativität**

Voraussetzungen für Partizipation

Kinder müssen…

… von Anfang an erfahren, als Persönlichkeit wahrgenommen und respektiert zu werden.
… über ihre Angelegenheiten bestimmen können und mitentscheiden dürfen.

Erwachsene müssen…

… Kindern zuhören und deren Mimik und Gestik deuten.
… Freiräume für Selbstentfaltung der Kinder entstehen lassen.
… Kinder fördern, eigene Interessen angemessen zu artikulieren und diplomatisch zu vertreten.
… Kinder bei einer eigenverantwortlichen Konfliktlösung unterstützen

Auswirkungen von Partizipation auf die Kinder

Partizipation hat positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Resilienz (psychische Widerstandskraft).
Beteiligte Kinder erleben sich selbstwirksam, ihr Wort gilt etwas, sie können etwas erreichen. Diese positive Selbsterfahrung vermittelt ihnen Stärke und Selbstbewusstsein. Damit können sie auch Misserfolge und Lebenswidrigkeiten besser einordnen und verkraften.

2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch Abschluss des Betreuungsvertrages werden für beide Vertragspartner Rechte und Pflichten definiert. Es ist wichtig, dass Eltern regelmäßigen Kontakt zu den Erzieherinnen halten und sie über wichtige Dinge im Leben ihres Kindes informieren. Dieses Wissen ermöglicht es uns, auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Die Erziehungsberechtigten wirken durch die Elternversammlung, die Wahl der Elternsprecher/innen und regelmäßige Elterngespräche bei der Erfüllung der Aufgaben der Krippe, die ihre Kinder besuchen, mit.

Gemeinsame Feste und Spielnachmittage werden mindestens einmal im Jahr durchgeführt.

Die Eltern erhalten vor Aufnahme der Kinder die Konzeption sowie organisatorische Rahmenbedingungen und Regelungen der Einrichtung.
Die Eltern sind bei allen wesentlichen Entscheidungen zu beteiligen.
Dies gilt insbesondere für die Fortschreibung oder Änderung pädagogischer Konzepte und für die Kostengestaltung.

3. Organisatorische Voraussetzung

3.1 Öffnungszeiten

Die Krippe hat folgende Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00 - 17.00 Uhr.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Leiterin vertritt die Einrichtung und deren Arbeit gegenüber dem Träger, den Nutzern und der Öffentlichkeit. Die Einrichtung bietet Nutzern und Besuchern Informationen über die Konzeption und den Alltag der Einrichtung auf unserer Website. www.krippenzwerge-regenbogen.de

Jährlich bieten wir einen „Tag der offenen Tür" an. Interessierte Eltern, Großeltern und Kinder besuchen uns und erfahren Wissenswertes über unsere Krippe. Durch die Mitgliedschaft der Eltern in unserem Förderverein „Regenbogen" e.V., ist es möglich gemeinsame Projekte, Feste und andere Aktivitäten zu veranstalten. Der Erlös kommt den Kindern zugute. Spielgeräte oder Ausstattungsgegenstände können angeschafft werden.
Unser jährliches Kinderfest und Herbstfest sind bereits schon Tradition. Durch Sponsoren und engagierte Eltern, Großeltern und Freunde sind es für unser Haus immer gelungene Veranstaltungen.
Gemeinsame Vorbereitungen wie Kuchen backen, Brötchen belegen, gesundes Fingerfood zubereiten oder Schmücken des Gartens sind selbstverständlich.

3.3 Hausordnung

Die Hausordnung ist Bestandteil der Konzeption und als Anlage enthalten.

Quellen

Handreichung des Landesjugendhilfeausschusses zur Gestaltung einer Beteiligungs- und Beschwerdekultur in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Freistaat Sachsen
Hansen; Knauer, Sturzenhecker 2011b, 79
„Erziehen, bilden und begleiten" Bildungsverlag Eins; Hrsg.: Hartmut Böcher
Juliane Vogt
„Partizipation von Kleinkindern" KVJS Ratgeber, Ronald Lutz
„Bildung beginnt mit der Geburt" Beltz Verlag; Hrsg.: Gerd E. Schäfer
„Sächsischer Bildungsplan" verlag das netz; Hrsg.: Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport